

Die vom Natursteinspezialisten im Auftrag der Gartenbaufirma Lehmann + Partner im Unterakkord erstellte Trockenmauer in einem Villengarten am Bielersee ist ein Vorzeigebjekt für handwerklich und ästhetisch überzeugende Natursteinbearbeitung. Das Beispiel belegt: Der Beizug des spezialisierten Handwerkers zahlt sich für alle Beteiligten aus.

Text und Bilder: Waltraud Aberle, waltraud.aberle@dergartenbau.ch



Die gleichmässig erscheinende Unregelmässigkeit dieses Trockenmauerwerks erfordert

Handwerk aus Steinen

Für den Natursteinspezialisten Beat Oppliger war dieser Auftrag in mehrfacher Hinsicht ein Glücksfall. Die auftraggebende GaLaBau-Firma Lehmann und Partner AG, Ipsach, schätzte die bei diesem Objekt hohen Anforderungen an Statik und Ästhetik fachlich richtig ein und zog direkt den Natursteinspezialisten bei. Das ist längst keine Selbstverständlichkeit. Zum Bedauern des gelernten Landschaftsgärtners und Pflästerers wird die Beratung häufig zu spät gesucht. Vielfach würden die Anforderungen an das handwerkliche Können unterschätzt. Der Fachmann werde oft erst dann beigezogen, wenn es nicht mehr geht. «Für eine solch grosse Sache, eine freistehende

Trockenmauer in Höhe von 2,2 m am tiefsten Punkt, ist der GaLaBauer nicht ausgerüstet», sagt Oppliger. Und meint damit nicht Maschinen und Werkzeug, sondern Know-how und Routine. Denn mehr als «Hammer, Spitz Eisen und einen guten Radio» braucht er für dieses Handwerk nicht. Dafür umso mehr Durchhaltevermögen, um vier Wochen lang Steine zu pickeln, handwerkliches Können und Flair. Wichtig sei es, Vorbilder für fachlich einwandfreies Natursteinhandwerk zu zeigen. Nur so werde verständlich gemacht, dass aufgrund fehlender Routine Grenzen in Bezug auf Qualität und Quantität der Arbeitsleistung bestehen. «Dank der Zusammen-

arbeit kann eine professionelle Arbeit zu einem guten Preis abgeliefert werden», ist Oppliger überzeugt. Das sei beste Werbung sowohl für den GaLaBauer als auch für das Natursteinhandwerk als solches. Oppliger ist überzeugt: Viele Kunden wären bereit, für Trockenmauern und andere Natursteinarbeiten Geld auszugeben, wenn mehr Gärtner diese auch verkaufen würden.

24 Tonnen Naturstein verarbeitet

Ein Glücksfall war auch die durch das Anforderungsprofil bedingte handwerkliche Herausforderung. Der Bau einer Trockenmauer in der Bauweise als unregelmässiges Wechselschichtmauerwerk im schottischen Fugenbild ist auch für den Natursteinspezialisten nicht ganz alltäglich. Hier konnte er sein handwerkliches Können und das über viele Jahre im Handwerk mit Steinen geschulte Auge voll ausspielen. «Es braucht ein gutes Auge, um die Lücken zu finden, man muss vorausschauend arbeiten, um Kreuzfugen oder zu lange Fugen zu vermeiden», erklärt Oppliger. Der Wechsel zwischen kleinen und grossen Steinen ist ausschlaggebend. Dabei soll die Verzahnung auch optisch im Fugenbild zum Ausdruck kommen. Jeder Trockenmauerbauer hat seine eigene Handschrift. «Es gibt schöne und weniger schöne Schriftbilder», meint Oppliger.

Neues Standbein als Seelandranger

Die Firma beatoppliger.ch – Natursteinbodenbeläge im Aussenbereich in Studen ist seit 2000 mit Natursteinarbeiten im Gartenbau tätig und hat sich durch ihre Spezialisierung vor allem im Seeland einen Namen gemacht. Nun tritt die Firma unter neuem Namen auf. Natursteinarbeiten im Aussenraum sind als Standbein geblieben. Der neue Name Seelandranger widerspiegelt die Neuausrichtung. Mit seiner Zusatzausbildung zum Jäger und Ranger BZWL hat Beat Oppliger, gelernter Forstwart, Landschaftsgärtner und Pflästerer, seine Kompetenzen erneut erweitert. Das zweite Standbein des 37-jährigen Firmeninhabers sind Dienstleistungen im Bereich biologische Vielfalt und Schutz der Natur im Seeland. Dazu gehört die Pflege von Grünflächen und Landschaften (Wald, Ufer, Parkanlagen) sowie die Leitung entsprechender Arbeitseinsätze.

www.seelandranger.ch



geschultes Auge.



Beat Oppliger erklärt die Bauweise.



Die Verzahnung soll im Fugenbild sichtbar sein.

Gemeinsam mit einem Lernenden der auftraggebenden Gartenbaufirma wurde die Trockenmauer in vier Wochen gebaut. Dafür wurden 24 Tonnen Naturstein verarbeitet. Verwendet wurde Jurakalk aus Deutschland. Lieferant war die Firma Easy Naturstein AG, Münsingen.

Ästhetik ist das eine, der Arbeitsablauf, der Leistung und Preis bestimmt, die andere wirtschaftliche Seite. Die Vorgaben Steinart, Arbeitszeit, Anforderung an Ästhetik und Fugenbild wirtschaftlich umzusetzen, erfordere viel Erfahrung und Flexibilität, um den bautechnischen Spielraum ausnutzen zu können, weiss Oppliger. Ohne diese Erfahrung wäre die

Trockenmauer viel teurer geworden. So wurde die Mauerkrone bewusst 50 cm breit ausgebildet. Zwei dicke Steine als Abschluss gewährleisten die Stabilität. Dies sei wirtschaftlicher, weil weniger aufwendig zu erstellen als eine schmalere Mauerkrone, rechnet Oppliger vor. Die Deckschicht wurde separat gerechnet. Hierfür wurden gespaltene, nachbearbeitete Mauersteine in einer Schichtdicke von 15 bis 20 cm verwendet. Der Unterschied zwischen den Steinarten fällt kaum ins Auge.

Auch durch das Fugenbild beeinflusst der Natursteinprofi die Arbeitsleistung. Vor Baugebinn sollten alle Steine auf dem

Platz sein. Dies ermöglicht eine optimale Steinwahl und die Arbeitsweise kann laufend dem Material angepasst werden.

Die Mauer wurde auf einem 90 cm breiten Fundament auf festem gewachsenen Boden mit 10% Anzug auf beiden Seiten errichtet. Falls der Boden zu wenig durchlässig ist, sollte ein Kieskofferfundament erstellt werden. Für einen guten Wasserabzug wichtig sind durchgehende Binder.

Der Natursteinspezialist kann mit dem Ergebnis mehr als zufrieden sein: Dimensionierung der Mauer, Proportionen und Fugenbild harmonieren bestens.



Handwerk aus Steinen vor dem Hintergrund der Betonmauer.



Dimensionierung der Mauer: 10% Anzug auf beiden Seiten...



Fundament: 90 cm, Mauerkrone 50 cm mit schweren Decksteinen.